



Verband der Österreichischen Musikwirtschaft

IFPI Austria
Schreyvogelgasse 2/5
A-1010 Wien
T: +43 (1) 535 60 35
F: +43 (1) 535 51 91
E: ifpi@ifpi.at

Presseinformation

Wien, 15.11.2005

„Aktion scharf“ der Musikwirtschaft hat Ziele erreicht

- **Legalen Online-Markt im Aufschwung - illegale Tauschbörsen auf dem Rückzug**
- **8 von 10 wissen über den Schutz des geistigen Eigentums im Internet Bescheid**
- **Wesentliche Rechtsfragen durch Grundsatzurteile geklärt**
- **2006: Schwerpunkt auf Bildung und Aufklärung**
- **„Aktion scharf“ bereits in 17 Ländern in Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Australien; Schweden, Schweiz, Argentinien, Hong Kong und Singapur ab heute dabei**

Ein Jahr nach dem Start der „Aktion scharf“ gegen Verletzungen des Urheberrechts im Internet zieht der Verband der österreichischen Musikwirtschaft - IFPI Austria Bilanz: Die Ziele - das Wachstum des legalen Online-Musikmarktes in Österreich zu fördern und das Bewusstsein für den Schutz des geistigen Eigentums im Internet zu stärken – wurden erreicht.

Bereits 300.000 Musikfans nutzen in Österreich die legalen Downloadshops – eine Verdreifachung innerhalb eines Jahres. Nach mehr als 600.000 im ersten Halbjahr online verkauften Musiktiteln, wird in 2005 erstmals die Grenze von einer Million pro Jahr verkaufter Downloads überschritten werden. Der gesamte digitale Musikmarkt – Internet-Downloads und mobile Markt – sorgt bereits für 3,6 % der Gesamtumsätze. Im ersten Halbjahr 2005 wurden in Österreich 3,5 Millionen Euro für den Kauf digitaler Musik ausgegeben.

Beim Bewusstsein für den Schutz und den Wert des geistigen Eigentums liegt Österreich im europäischen Spitzenfeld: 8 von 10 Befragten wissen, dass bei Filesharing Urheberrecht verletzt wird, bei den unter 30-jährigen sind es sogar 9 von 10 (Quelle: GfK/Timescout-Umfragen). Als besonders wirksames Instrument der Information und Aufklärung erwiesen sich sog. "Instant Messages". In mehr als 150.000 dieser standardisierten Nachrichten wurden österreichische Filesharer direkt angesprochen und auf die Folgen von Urheberrechtsverletzungen hingewiesen.

Im Rahmen der „Aktion scharf“ wurden insgesamt 275 Verfahren gegen Filesharer eingeleitet, die eine große Anzahl von Musikfiles illegal, d.h. ohne Zustimmung der Rechteinhaber im Internet verbreitet haben. In einem Fall waren es knapp über 8.000 Titel. 150 Fälle wurden bisher

abgeschlossen, größtenteils durch außergerichtliche Vergleiche. Eine einstweilige Verfügung des Handelsgerichts Wien bestätigt, dass bei der Teilnahme an Filesharing Urheberrecht verletzt wird. Die erwischten Filesharer verpflichteten sich zur Löschung der illegalen Musikdateien, zur Unterlassung der weiteren gesetzwidrigen Verbreitung von Musik im Internet und zur Zahlung von Kosten- und Schadenersatz bis zu 5.500 Euro, abhängig von der Schwere der Rechtsverletzung.

Wesentliche Rechtsfragen zum Thema Filesharing wurden durch gerichtliche Grundsatzentscheidungen geklärt: So hat etwa in Österreich der Oberste Gerichtshof mit Urteil vom 26.7.2005 klar gestellt, dass Internetprovider bei Gesetzesverstößen zur Auskunft über Name und Adresse der User verpflichtet sind. Gleich in mehreren internationalen Verfahren entschieden die Gerichte, dass die Betreiber von Tauschbörsen für Urheberrechtsverletzungen auf ihren Netzen verantwortlich sind und haften (Grokster-Urteil des US Supreme Courts, Kazaa-Urteil in Australien, Kuro-Urteil in Taiwan und Soribada-Urteil in Korea). Mehrere lizenzierte und damit legale Musiktatschbörsen – etwa iMesh oder Mashboxx – sind in Vorbereitung oder bereits online.

Der Verband der österreichischen Musikwirtschaft wird die „Aktion scharf“ im nächsten Jahr fortsetzen, der Schwerpunkt in 2006 wird aber aufgrund der positiven Entwicklung auf Bildung und Aufklärung zum Thema geistiges Eigentum liegen. Die schon zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 gestartete Bildungsinitiative „Ideen sind etwas wert“ wird ausgebaut und voraussichtlich um weitere Kreativbranchen erweitert. Die Unterrichtsmaterialien „Ideen sind etwas wert“ samt DVD und begleitenden Exkursionsmöglichkeiten informieren über die gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung des geistigen Eigentums und bieten praxisorientierte Einblicke in die österreichische Musikwirtschaft. Mehr als 1.500 Unterrichtspakete wurden bereits bestellt (nähere Informationen unter www.ideensindetwaswert.at).

Neben Österreich wird weltweit in weiteren 16 Ländern in Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Australien mit rechtlichen Schritten gegen die illegale Verbreitung von Musik im Internet vorgegangen. Schweden, die Schweiz, Argentinien, Hong Kong und Singapur beteiligen sich ab heute an der „Aktion scharf“.

„Der legale Online-Markt ist im Aufschwung, illegale Tauschbörsen sind auf dem Rückzug, die große Mehrheit kennt und akzeptiert den Schutz des geistigen Eigentums und wichtige rechtliche Klarstellungen sind erfolgt. Der Schwerpunkt für 2006 liegt daher ganz klar auf Bildung und Information. Gegen schwerwiegende Gesetzesverletzungen werden wir aber auch weiterhin mit rechtlichen Mitteln vorgehen“, fasst Franz Medwenitsch, Geschäftsführer des Verbands der österreichischen Musikwirtschaft, zusammen.

Für weitere Informationen:

Mag. Thomas Böhm

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T: +43 1 535 60 35 19

E: boehm@ifpi.at